



# Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 100

4/2009

*Liebe Kameradinnen und Kameraden,*



Ehrenvorsitzender H. Näther

mit der heutigen Ausgabe erscheint die Nr. 100 unserer Mitteilung. Als Ehrevorsitzender unseres Vereins ist es mir ein Bedürfnis, dem Vorstand und vor allem den verantwortlichen langjährigen Redakteuren Dr. Rudolf Mirsch und Manfred Hauche für ihre Arbeit zu danken. Mit der Nummer 100 verbinden sich 16 Jahre Vereinsarbeit und es sei mir deshalb gestattet eine kleine Rückschau zu halten.

Im Herbst 1992 hatten Vertreter des Vorstandes des Mansfelder Bergarbeitervereins Sangerhausen e. V. mich gebeten, in Eisleben

ebenfalls einen Traditionsverein zu gründen, weil die Mitgliederzahl ihres Vereins bereits auf mehrere hundert gestiegen war und es sinnvoll erschien, die in Eisleben wohnenden ehemaligen Mansfeldangehörigen in einem zweiten Verein zu organisieren. So konstituierte sich als erstes in Eisleben ein Interessenverein, dem die Kameraden:

Dr. Rudolf Mirsch, Wilfried Hilmer, Horst Fischer, Richard Stolle, Manfred Leffler, Gerhard Wolf und die Kameradin Gudrun Riedel angehörten.

Es wurde über den Inhalt einer Satzung diskutiert, der Tätigkeitsbereich festgelegt und die ersten Aufgaben umrissen, um die Gründung eines Vereins vorzubereiten.



Sehr geehrte(r) .....

zur Gründungsveranstaltung des Vereins der Mansfelder Berg- und Hüttenleute Eisleben (e. V.)

**am 22. März 1993, um 17.00 Uhr**

im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter in Eisleben, Friedensstraße

möchten wir Sie hiermit recht herzlich einladen.

**Der Vorstand  
der Interessengemeinschaft**

Die Gründungsversammlung fand am 22. März 1993 im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter statt. Mit Unterstützung der Herausgeberin des Mansfeld Echos, Ursula Weißenborn, konnte die Einladung mit historischem Foto gestaltet werden.

Es ist dem Herangehen unseres Kameraden Dr. Rudolf Mirsch zu verdanken, dass die erfolgreiche Vereinsarbeit von der ersten Minute an mit der Herausgabe einer internen Mitteilung verbunden wurde. Seit der Vereinsgründung erscheint sie jährlich sechs Mal. Am äußeren Erscheinungsbild wurde all die Jahre im Wesentlichen festgehalten, wie es der Titel der Nr. 1 zeigt:



Jedoch hat die Innovation der Computertechnik sich positiv auf das äußere Erscheinungsbild ausgewirkt. Farbige Fotos und Grafiken und ein klareres Textbild unterstützen nunmehr die wertvollen Beiträge. So wird unsere Mitteilung in zunehmendem Maß als wichtige montanistische Literatur von Institutionen, darunter auch der Martin Luther Universität Halle, angefordert, weil sie in neuerer Literatur auch in der Quellenangabe erscheint.

Ausdruck der umfassenden Forschungsarbeit, die der Verein in der Vergangenheit geleistet hat, sind aber vor allen Dingen die Veröffentlichungen im Mansfeld Echo und die Herausgabe der drei Bände „MANSFELD - Geschichte des Berg- und Hüttenwesens“ in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum.

Die Mitteilung ist aber nach wie vor das wichtigste Bindeglied zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand. Die Ankündigung der Veranstaltungstermine und die Auswertung derselben geben auch denjenigen Informationen, die am Vereinsleben nicht so intensiv teilnehmen können. Diesem Anliegen könnte der Vorstand in Zukunft noch etwas mehr Raum bieten. Aber die weitere Forschungsarbeit hat einen Rückschlag erhalten. Landrat Schatz hat nicht wie versprochen, nach der Kündigung des Mietvertrages im Stadtschloss, Bibliothek und Archiv in Eisleben (Spackeler-Bau) zu belassen, sondern hat die Abgabe des Archivs zum Landesarchiv nach Merseburg und die Abgabe der Bibliothek nach Sangerhausen verfügt. Mit dieser Entscheidung wird unsere zukünftige Arbeit außerordentlich erschwert.

Als Ehrengesetzter des Vereins bedanke ich mich hiermit bei allen Mitgliedern, welche mit innerer Überzeugung im Verein bei der Erfüllung unseres Statutes mitgearbeitet haben. Neben den bereits genannten Kameraden Dr. R. Mirsch und M. Hauche sowie den zahlreichen Autoren sollen hier noch Gisela Hauche und Martin Spilker genannt werden, die mit der Korrekturlesung und der Herstellung zum guten Gelingen der Mitteilungen beitragen. Wünschen wir uns gemeinsam die weitere Herausgabe interessanter Mitteilungen auf hohem Niveau.

### Hinweis

Der Vorstand hat eine Bibliographie über alle Mitteilungen angefertigt. Diese thematische Übersicht mit Angabe der Verfasser kann beim Vorstand abgefordert werden.

## Graf Vitzthum von Eckstädt - Deputierter und Namensgeber

Dr. Stefan König

Dem aufmerksamen Leser des 3. Bandes unserer Mansfelder Montangeschichte ist es bestimmt nicht entgangen, dass im Abschnitt „Namensgeber“ relativ wenig Angaben zu Ernst Bernhard Graf Vitzthum von Eckstädt vorliegen. Er war Namensgeber des im Jahr 1906 angehauenen Schachtes bei Hübitz (1951 in Ernst Thälmann-Schacht umbenannt) und Deputierter der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft. Um die hinsichtlich dieser Persönlichkeit bestehende Wissenslücke zu schließen, wurden in den vergangenen Monaten umfangreiche Archivrecherchen durchgeführt, über deren Ergebnisse nachfolgend zusammenfassend berichtet wird. An dieser Stelle möchte sich der Autor besonders bei den Mitarbeitern des Stadtarchivs Radebeul sowie bei Herrn Kapitän zur See a. D. Klas Lackschewitz für die erwiesene Unterstützung und Hilfe bedanken.



Der Name Vitzthum, er leitet sich von „*vicedominus*-Vertreter des Fürsten“ ab, steht für ein altes und weit verzweigtes Adelsgeschlecht. Für den Erzbischof von Mainz übten die Herren von Apolda das Amt des Vicedominus in Erfurt aus. Ihr Familienbesitz war Eckstädt bei Erfurt. Im Jahr 1711 wurde Friedrich Vitzthum von Eckstädt in den erblichen Reichsgrafenstand erhoben. Dieser Zweig der Adelsfamilie von Vitzthum besaß das Gut Schönwölkau und das Rittergut Lichtenwalde mit dem dazugehörigen Schloss Lichtenwalde nordöstlich von Chemnitz, im Tal der Zschopau.

### **Lebensstationen von Ernst Bernhard Graf Vitzthum von Eckstädt**

Der am 26. September 1831 in Dresden geborene Ernst Bernhard verbrachte zusammen mit seinem Bruder Otto die ersten neun Lebensjahre in Ober-Lichtenau. Bereits mit drei Jahren verlor er seinen Vater und wuchs so unter der Obhut seiner Mutter auf. Seine schulische Ausbildung erhielt er in Dresden. Dort besuchte er das mit den Blochmannschen Erziehungsanstalten verbundene Vitzthumsche Gymnasium. Seine besondere Befähigung für Mathematik war wohl u. a. Veranlassung, ihn im Königlichen Sächsischen Kadettenkorps auf seinen Eintritt in die Reitende Artillerie vorzubereiten.

Bereits 1865 wurde er als Hauptmann in den Königlichen Sächsischen Generalstab versetzt, wo er als Adjutant des Generalstabschefs diente. Im Jahr 1868 erfolgte seine Ernennung zum persönlichen Adjutanten des sächsischen Kronprinzen Albert. In dieser Dienststellung hatte er mehrfach Kontakt mit den Herrscherhäusern in Berlin und Wien. Er zog auch mit den Kronprinzen in den Deutsch-Französischen Krieg. Nach dem Waffenstillstand von 1871 bat Ernst Graf Vitzthum um Entlassung aus der Adjutantenstellung und um Versetzung in die Kavallerie. Ihm wurde als Rittmeister eine Schwadron des Ulanen-Regimentes in Oschatz unterstellt.

Am 18. September 1871 heiratete er die verw. Gräfin Helene von Wallwitz, geborene Edle von der Planitz, in Naundorf bei Oschatz. In zeitgenössischen Berichten wird sie als Obersthofmeisterin der sächsischen Kronprinzessin Carola erwähnt.

In den Jahren 1874 bis 1878 befehligte Ernst Graf Vitzthum als Oberst das Oschatzer Ulanenregiment. Nach Streitereien mit seinen Vorgesetzten nahm er nach achtundzwanzig Jahren Dienstzeit Abschied vom Militär.

## Sein Wirken in der evangelisch-lutherischen Diakonie

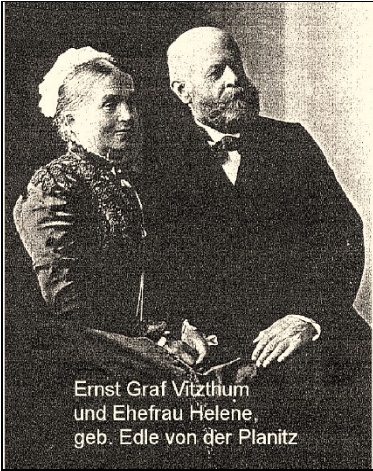
Nach dem Ausscheiden aus dem Militärdienst siedelte er mit seiner Familie im Jahr 1879 von Oschatz nach Oberlößnitz bei Dresden über, wo er ein Villengrundstück erworben hatte. In Oschatz wurde sein Sohn Johann Friedrich (1874-1952, Dr. jur., sächs. Min.-Rat) und in Oberlößnitz sein Sohn Bertold Georg (1880-1945, Dr. phil., Prof. d. Kunstgeschichte) geboren.



An seinem neuen Wohnort findet der jetzt 48 jährige Ernst Graf Vitzthum auf Bitten seiner Schwester Julie, Oberin des dortigen Luisenstiftes, eine völlig neue Betätigung. Er übernahm zuerst als Stiftsverweser die Verwaltungsgeschäfte dieser zur evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt gehörenden Einrichtung. Es ist sehr bemerkenswert, dass der frühere Kommandeur eines königlich sächsischen Ulanenregimentes, ein Oberst a. D., das Kassen- und Rechnungswesen dieser „*Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter höherer Stände*“ so umfassend reformierte und neu gestaltete, dass es sich auch in den Kriegs- und Inflationszeiten zum Anfang des 20. Jahrhunderts in vollem Umfang bewährte.

Dabei kamen ihm bestimmt auch seine mathematischen Fähigkeiten zu gute, mit denen er bereits am Gymnasium in Dresden aufgefallen war. Unter seiner Leitung als Vorsitzender des Vorstandes der Diakonissenanstalt wurde auch ein zu dieser Zeit mit den modernsten Anlagen versehenes Krankenhaus als Lehrstätte für die Schwesternschaft errichtet. Mit 63 Jahren gab er sein Amt als Vorsitzender des Vorstandes auf und beschränkte sich auf die Verwaltung der Lößnitzer Anstalten des Diakonissenhauses.

## Sein Wirken als Deputierter von 1904 bis März 1911



Wie bereits erwähnt, heiratete Graf Ernst Vitzthum im Jahr 1871 die verw. Gräfin Helene von Wallwitz (1837-1917), geborene Edle von der Planitz. In einem Mansfelder Gewerkenverzeichnis vom 15. Oktober 1862 sind vier Vertreter dieses sächsischen Adelsgeschlechtes, so auch Fräulein Helene von der Planitz, aufgeführt. Für die Familie Vitzthum ist kein Besitz an Kuxen (etwa vergleichbar mit Aktien) verzeichnet. Es ist deshalb zu vermuten, dass der in späteren Jahren (z.B. 1903) ausgewiesene Kuxenbesitz für Ernst Graf Vitzthum aus dem Besitz seiner Ehefrau stammt. Durch die am 13. Februar 1904 in Kraft getretene neue Satzung der Mansfeldschen Gewerkschaft wurde die Anzahl der Deputierten von drei auf fünf erhöht. Ein für diese Wahl zusammengestelltes

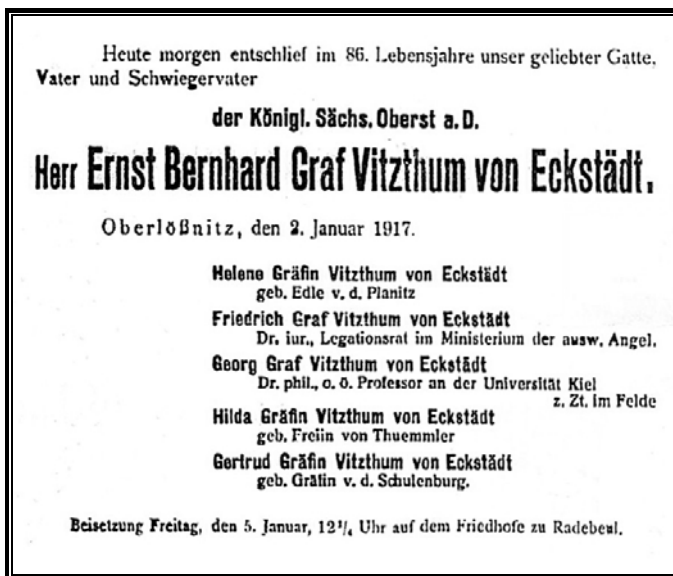
Gewerkenverzeichnis weist für den zu diesem Zeitpunkt bereits 72 jährigen Ernst Graf Vitzthum den Besitz von 50 Kuxen aus. Dieser Besitz ist relativ bescheiden im Vergleich zu den 1088 Kuxen von Dr. Wolf, der sich ebenfalls zur Deputiertenwahl stellte. Am 13. Oktober 1903 wurde Ernst Graf Vitzthum für den Zeitraum bis 1909 als Deputierter gewählt. Im Jahr 1904 bestand die Deputation aus Prof. Zirkel, Dr. Wachler, Dr. Dittrich, Dr. Wolf und Ernst Graf Vitzthum. Mit den Namen dieser Deputierten verbinden sich auch noch heute Erinnerungen an bekannte Mansfelder Schachtanlagen. Nach Ablauf seiner ersten Amtsperiode stellte sich Ernst Graf Vitzthum auf dem Gewerkenntag am 18. Mai 1909 zur Wiederwahl. Er wurde auf die Dauer von 10 Jahren als Deputierter bestätigt. Aber bereits am 1. April 1911 schied er im Alter von 80 Jahren auf eigenen Wunsch aus der Deputation aus.

### ***Die Namenswidmung des Schachtes***

Am 5. Juli 1906 wurde in der Flur der Gemeinde Hübitz ein neuer Schacht angehauen, der den Namen des Deputierten Ernst Graf Vitzthum erhielt. Nach alter Mansfelder Tradition wurde der Taufakt mit Wünschen begleitet, die in Versform vorgetragen wurden. Der für das Abteufen verantwortliche Obersteiger Schimpf vollzog die Schachttaufe mit dem Ausschütten von Branntwein und mit dem Spruch:

***Nachdem nun gesprochen das mächtige Wort  
Graf Vitzthum heißt fortan der Schacht.  
Sei du des Glückes und Fleißes Hort,  
zur Ehre dessen, der dir den Namen gebracht***

Graf Ernst Vitzthum hatte selber an der Schachtweihe nicht teilgenommen. Es ist auch nicht überliefert, ob er jemals den Schacht besucht hat.

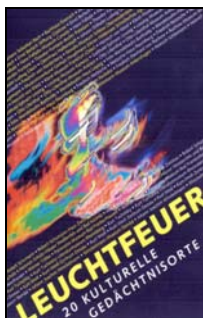


Am 2. Januar 1917 verstarb er hoch betagt im Alter von 86 Jahren in Oberlößnitz. Sein Grabdenkmal war noch bis 2008 auf dem Friedhof in Radebeul vorhanden.

### Bericht von der Mitgliederversammlung der Internationalen Novalis-Stiftung

Armin Leuchte

Am 02.05.09, dem Geburtstag von Friedrich von Hardenberg, fand in diesem Jahr die Mitgliederversammlung der Internationalen Novalis-Gesellschaft im Schloss Oberwiederstedt statt. Aus diesem Anlass wurde Vereinsvorsitzender Armin Leuchte, für die Zusammenarbeit zwischen der Novalis-Gesellschaft und dem Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e. V und Vereinskamerad Hans-Peter Sommer für seine aktive Arbeit in der Internationalen Novalis-Gesellschaft geehrt. Diese Anerkennungen beweisen einmal mehr, dass unsere Zusammenarbeit mit dieser Gesellschaft auf einem guten Weg ist.



Beide Kameraden erhielten als Anerkennung für ihr Engagement vom Präsidenten Prof. Herbert Uerlings, der auch Mitglied unseres Vereins ist, als Dankeschön das Buch "Leuchfeuer". In diesem Buch, dessen Projektleitung in den Händen von Kameradin Dr. Gabriele Rommel lag, werden 20 kulturelle Gedächtnisorte als „Leuchttürme“ der neuen Bundesländer beschrieben. Darunter auch das Novalis-Museum im Schloss Oberwiederstedt, was zugleich eine besondere Ehrung darstellt.

Über die Rettung des Schlosses Oberwiederstedt und über seine wissenschaftliche Arbeit informiert eindrucksvoll Dr. Hans-Georg Sehr, Präsidiumsmitglied der Internationalen Novalis-Gesellschaft, in diesem Buche.

## Nachruf

*Wir haben die traurige Pflicht,  
allen Mitgliedern bekannt zugeben,  
dass unser Vereinskamerad*

*Dr. oec. Peter Roloff*

*am 8. April 2009 zur ewigen Knappschaft  
abgerufen wurde.*

*Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.*



## Nachruf

*Wir haben die traurige Pflicht,  
allen Mitgliedern bekannt zugeben,  
dass unser Vereinskamerad*

*Bergschuldirektor a. D. Gustav Gabriel*

*am 27. April 2009 zur ewigen Knappschaft  
abgerufen wurde.*

*Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.*

## Wir gratulieren zum Geburtstag

|                |            |          |
|----------------|------------|----------|
| Konrad Gappa   | 30.07.1928 | 81 Jahre |
| Otto Bahn      | 01.08.1922 | 87 Jahre |
| Thomas Fischer | 03.08.1964 | 45 Jahre |
| Roland Klepsch | 08.08.1929 | 80 Jahre |
| Harri Blume    | 09.08.1939 | 70 Jahre |
| Gisela Näther  | 13.08.1934 | 75 Jahre |
| Helma Spilker  | 19.08.1949 | 60 Jahre |
| Klaus Foth     | 23.08.1949 | 60 Jahre |

## Veranstaltungen

- 04.07.2009, 15.00 Uhr Wir feiern den Tag des Bergmanns im Katharinen-Stift, Eisleben
10. - 12.07.2009 Veranstaltungen zum Tag des Bergmanns im Bergbaumuseum Wettelrode  
Siehe Programmangebot des Bergbaumuseums
- 11.08.2009, 17.00 Uhr Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg  
Thema: „100 Jahre Bergwitz – Vom Bergbaurevier zum Erholungszentrum“  
Referent: Vereinskamerad Peter Keck
- 16.09.2009 Herbstexkursion nach Freiberg zur Mineralienausstellung im Schloss  
Freudenstein (nähere Informationen folgen)
- 14.10.2009, 17.00 Uhr Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg  
Thema: „Fledermäuse – Nachnutzer des Bergbaus“  
Referent: Vereinskamerad Bernd Ohlendorf,
- 11.11.2009, 17.00 Uhr Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg  
Thema: Wird noch festgelegt  
Verantwortlich für die Gestaltung: Kameradin Gudrun Riedel

## Vorschau

- 07.11.2009 Chorkonzert der Freiburger Bergsänger in der Bergmannskirche  
St. Annen, Lutherstadt Eisleben
- 04.12.2009 Barbarafeier der Bergbaubetriebe Sachsen-Anhalts in Halle
- 05.12.2009 Barbarafeier unseres Vereins mit dem Traditionsverein der Bergschule
- 16.12.2009 Mettenschicht in der Bergmannskirche St. Annen
- 20.12.2009 Bergmännischer Weihnachtsnachmittag in der Lutherstadt Eisleben

## Geschäftsstelle des Vereins

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstrasse33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben

Vorsitzender: Obering. Armin Leuchte, Rammtorstrasse 33, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 35 66

Vereinskonten bei der: Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902

Kreissparkasse Mansfelder Land, BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2009: 2,- € / Monat